

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 214.

Halle, Freitag den 12. September
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

Wien, Mittwoch, d. 10. September. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt einen Erlass des Unterrichtsministers, worin die protestantischen Distrikts-Convente als Vertreter der Superintendenten Ungarns aufgefordert werden, ihre Meinung über den Gesetzesentwurf, der die protestantischen Conventionszustände Ungarns allseitig befriedigend regeln soll, frei zu äußern. — Die heutige „Süddeutsche Post“ sagt, daß die zweite Note Neapels formell begütigend, dem Inhalte nach aber der ersten wörtlich gleiche. Nur durch Oesterreich sei bisher eine stärkere Pression Seitens der Westmächte gehindert worden. — Aus Parma wird vom 9. d. gemeldet, daß der Belagerungszustand daselbst aufgehoben worden sei.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Sept. Aus Heilsberg wird gemeldet, daß am Abend des 6. Sept. die große Parade in der Nähe dieser Stadt bei dem heitersten Wetter abgehalten wurde. Am 7. begannen die Feldmanöver. Nach Mittheilungen aus Braunsberg gedachte der König am 9. von Heilsberg abzureisen, die Königin (welche wegen Unpäßlichkeit erst am 8. von Bromberg abgereist) in Braunsberg zu erwarten und sich mit derselben zur Gräfin zu Dohna nach Schloß Dönhofsitz zu begeben, dort bis zum nächsten Tage (den 10. d. M.) zu verweilen und demnächst in Heilsberg das königliche Hoflager zu halten.

Bei den letzten Manövern der hiesigen Truppen hat man zum ersten Male umfassende Versuche mit neu konstruirten Vivouaczelten gemacht. Es sind größere Zelte für 16 Mann und kleinere und niedrigere, sogenannte Campsacke, für 6 Mann. Die ersteren bestehen aus 15 dreieckigen Stücken Leinwand, die von je 15 Mann um den Vornister gewickelt getragen, zum Gebrauch aber an eine 5 Fuß lange, von 3 Gewehren gestützte Stange befestigt, aneinander geknüpft und mit Stricken an in die Erde geschlagene Pföcke festgespannt werden. Die Campsacke bildet man aus 6 viereckigen Stücken Leinwand, die in derselben Weise von je 6 Mann getragen und dann über drei Stangen gespannt und aneinander geknüpft werden. In anderthalb Minuten ist bei nur einiger Übung ein solches Zelt auf- und abgeschlagen.

Bekanntlich sind von unserer Regierung umfassende Vorarbeiten zum Behufe der Entwerfung eines Handelsgesetzbuches im Gange und wird der Entwurf in der nächsten Zeit vollendet sein. Derselbe ist zugleich dazu bestimmt, welche Commissions-Berathungen zum Grunde gelegt zu werden, welche in Folge des bekannten Bundesbeschlusses vom April d. J. in Frankfurt wegen Abfassung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches in Frankfurt a. M. nach Wiederzusammentritt des Bundestages eröffnet werden sollen. Um nun auch bei dem erwähnten Entwurfe dem intelligenten Handelsstande der Monarchie Gelegenheit zu geben, ihre Ansichten und praktischen Erfahrungen zur Geltung zu bringen, sind durch Rescript des Handelsministers die resp. Vorkonferenzen der Kaufmannschaft aufgefordert worden, einen Abgeordneten zu delegiren, um den im November d. J. hier in Berlin zu eröffnenden Conferenzen, wegen Berathung des Handelsgesetzbuch-Entwurfes beizuwohnen. Wie wir hören, liegt es auch im Plane unserer Regierung, demnächst mit Einführung des neuen Handelsgesetzbuches eine umfassende Errichtung von Handelsgerichten zu verbinden, ein Plan, der sich der lebhaftesten Theilnahme des gesammten Handelsstandes erfreuen und einem längst anerkannten Bedürfnisse unserer Handelswelt Befriedigung gewähren wird. (B. B. 3.)

Dem „Dressd. J.“ schreibt man aus Preußen vom 5. September: „Eine unlängst an das Konfistorium in S. ergangene Verfügung des evangelischen Oberkirchenraths dürfte nach manchen Seiten hin ein besonderes Interesse beanspruchen, indem sie den Fall betrifft, wo in

Gemäßheit des §. 131 des Anhangs zum Allgemeinen Landrechte behufs der Anwendung der Zwangstaufe ein Kurator bestellt werden soll. Die höchste kirchliche Behörde spricht sich in jenem Erlasse dahin aus, „daß von dem Konfistorium Anträge auf Bestellung eines Kurators an die Gerichtsbehörde nicht zu richten seien;“ dasselbe habe sich vielmehr darauf zu beschränken, den betreffenden weltlichen Behörden von der Verweigerung der Taufe Kenntniß zu geben, und wenn hierauf von jenen an den Geistlichen das Gesuch gerichtet würde, die Taufe eines Kindes ohne älterliche Zustimmung zu vollziehen, so sei alsdann „vom kirchlichen Standpunkte aus selbständig zu prüfen, ob der Fall einer statthaften Kindertaufe vorliege.“ — Es ist noch zu bemerken, daß diese Verfügung durch die Beschwerde eines Vaters (gegen eine Zwangstaufe) hervorgerufen ward, welcher der Landeskirche nicht mehr angehörte.“

Köln, d. 10. Septbr. Sicherem Vernehmen nach werden Seitens der Königl. Staats-Regierung in den nächsten Tagen mehrere Hundert Bispel Roggen an den hiesigen Markt gebracht werden. Hoffentlich wird diese Maßregel einen wohlthätigen Einfluß auf die bestehenden Preise ausüben.

Lübeck, d. 8. Sept. Zu dem achten evangelischen Kirchentag, dessen erste Hauptversammlung hier morgen in der St. Catharinenkirche stattfindet, sind gestern und heute zahlreiche Gäste in unserer Stadt eingetroffen. Dem Vernehmen nach haben sich ungefähr 400 Auswärtige und 284 Hiesige als Mitglieder des Kirchentags angemeldet. Heute waren bereits Konferenzen der Abgeordneten der deutschen Bibelgesellschaften, und der vereinigten Traktatengesellschaften, so wie Vorberathungen des engeren und weiteren Ausschusses.

Schweiz.

Bern, d. 7. Sept. Das bundesrätliche Organ „der Bund“ enthält über die Ereignisse in Neuenburg noch folgende Angaben: Im Bürgerhospital zu Neuenburg liegen sämtliche verwundete Royalisten, 23 an der Zahl. Beim Sturm auf das Schloß sind 9 Royalisten gefallen, darunter die Brüder Houriet von Vole, Söhne des ehemaligen königlichen Leutenants. Bei dem Rencontre bei Peseur, am 3. September, Abends 5 Uhr, sollen 5 Republikaner geblieben sein. Unter den verhafteten Geistlichen befinden sich Gagnebin von Epataures, Lardy von Chaux-de-milieu, Savin und Guillebert von Neuenburg; ferner ein zweiter de Chambrier, ein Graf v. Montmolin, Chef eines der ältesten und berühmtesten Adelsgeschlechter von Neuenburg, de Perregaur u. m. A. — Nach einer Verfügung des Bundesraths werden diejenigen Theile des Kantons Neuenburg, welche sich an der royalistischen Erhebung betheiligten, durch 7 Bataillone besetzt, nämlich: 4 von Bern, 2 von Waadt, 1 von Solothurn; ferner 2 Artillerie- und 2 Scharfschützen-Compagnien; überdies erhielt der Oberkommandant Bourgeois-Dorat den Auftrag, sämtliche für das Übungslager in Iverdun bestimmte Truppen sofort einzuberufen und nach Neuenburg zu instruiren. — Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 520.

Der „Bund“ vom 8. d. berichtet: „In Bern ist am 7. Vormittags ein Courier des preussischen Gesandten, Hrn. v. Sydow, der sich in Sigmaringen aufhält, eingetroffen, mit Depeschen an den Bundesrath, in welchen die bekannten Protestationen von 1845 zu Gunsten des Fürsten von Neuenburg einfach wiederholt sein sollen.“

Eine Correspondenz des „Fr. Z.“ aus Bern vom 7. Septbr. sagt, daß sich für das Schicksal des Führers des verunglückten Unternehmens, des Grafen Friedrich Pourtales, so weit es sich um dessen persönliche Eigenschaften handelt, große Theilnahme kundgibt. „Pourtales ist der reichste Mann des Kantons Neuenburg, vielleicht der ganzen Schweiz; er lebte den größten Theil des Jahres auf seiner Villa Metten, in der Nähe von Muri bei Bern. Er hat eine geborne v. Steiger zur Gemahlin, ist mit den meisten patrizischen Familien Berns verwandt und ein rüstiger Sechziger, von sehr mil-

dem, menschenfreundlichem, leidenschaftlosem Charakter, der bisher fern von allem politischem Ehrgeiz nur seiner Familie lebte. Den Armen in seiner Umgebung war er stets ein großer Wohlthäter. Mit der royalistischen Partei in Neuenburg und Berlin stand er in genauen Beziehungen und kam kurz vor dem Ausbruch der Revolution in sichtlicher Aufregung von dem letzten zurück. Er begab sich von hier nach Neuenburg, ohne daß seine Familie die leiseste Ahnung von seinem Vorhaben hatte. Seine Gemahlin erfuhr erst das unheilvolle Geschick ihres Gatten durch den Telegraphen. Jetzt ist sie zu ihm geeilt und pflegt den schwer Leidenden. — Der Besuch fand, wie die „N. Z. B.“ meldet, im Rathhaussaal statt, wo die Chefs in Haft sigen. Graf Pourtales saß in einem Lehnstuhl, die Stirne verbunden, da er über dem Auge verwundet ist. Im Hals hat er zwei Stichwunden, beide aber, wie es heißt, nicht tödtlich.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß der Prozeß vor dem schweizerischen Bundeskriminalgericht verhandelt werden soll, und hat deshalb dem Generalprokurator Amiet die nöthigen Aufträge ertheilt und den Herrn Charles Duplan-Beillon in Lausanne, Major im Justizstaße, zum Untersuchungsrichter ernannt. Nach Art. 37 des Bundesstrafgesetzes verurtheilt ein Bürger oder ein Einwohner der Schweiz, welcher die Eidgenossenschaft oder einen Theil derselben in die Gewalt oder Abhängigkeit einer fremden Macht zu bringen, oder einen Kanton oder einen Theil dieses Kantons von ihr loszureißen versucht, eine Zuchthausstrafe von wenigstens zehn Jahren bis auf Lebenszeit. Das Prozeßverfahren wird sich übrigens allem Anschein nach auf die eigentlichen Häupter des Unternehmens beschränken. Mehrere schweizer Blätter drücken den Wunsch aus, daß die große Masse der Gefangenen alsbald entlassen werde, und wie der „Bund“ meldet, ist dies bereits geschehen.

Frankreich.

Paris, d. 9. Sept. Die von Manin in Paris eröffnete Subscription zum Ankauf von Kanonen für Alesandria ist von der hiesigen Polizei verboten worden. Der österreichische Geschäftsträger hatte in Abwesenheit des österreichischen Botschafters wegen dieser Subscription Reklamationen gemacht und dieselben in einer Note an den Grafen Walewski motivirt. Demselben wurde die Antwort, daß die französische Regierung die Bemerkungen des österreichischen Geschäftsträgers nicht abgewartet, sondern die französische Polizei bereits die nöthigen Schritte gethan habe, damit diese Demonstration gegen Oesterreich nicht Statt finde. — In den hiesigen offiziellen Kreisen bekräftigt man, daß das Cabinet D'onnell, dessen Mitglieder weder unter sich einig sind, noch das vollständige Vertrauen der Krone oder vielmehr der Camarilla besitzen, bald gestürzt und Frankreich dann einen Theil des Einflusses verlieren werde, den es jetzt in Madrid ausübt. — Aus Algier hören wir, daß daselbst sehr ernstliche Bewegungen der Kabylen Statt fanden und Marschall Randon Verstärkung verlangt hat, welche ihm jedoch nicht gewährt wurde. Man schrieb ihm bloß, daß er seine Position zu halten suchen möge. — Wie gesagt wird, hat man den Präfekten Vollmacht ertheilt, die Gerichts-Annoncen, auch ohne Bewilligung des Ministers des Innern an Journale zu verleihen, die dem Präfekten angenehm sind.

Spanien.

Madrid, d. 5. Sept. Es ist von der Regierung ein Dekret an die Königin Christine nach Malmaison abgegangen, durch welches die ehemalige Regentin in den Besitz ihrer Güter wieder eingesezt und ihr frei gestellt wird, ohne jede Beschränkung ganz nach ihrer Wahl der Zeit und des Ortes nach Spanien zurück zu kehren. Dieses Dekret ist ihr vorläufig als Entwurf mit dem ausdrücklichen Zugeständniß zugegangen, an dem Schriftstücke, welches auch für die Definitivität bestimmt ist, nach ihrem Ermessen und Belieben Veränderungen vorzunehmen. Keine einzige von all den Konzessionen, die das Cabinet vom 14. Juli seit seiner Entsehung gemacht, hat eine Bedeutung, wie dieser Schritt. Denn es läßt sich nicht behaupten, daß die Masse des spanischen Volkes etwa von der Liebe zur Nationalgarde durchdrungen ist, die doch in dem Lande der Militär-Pronunciamentos nicht die einzige Fahnenträgerin der Freiheit ist; man könnte der Regierung diese Auflösung also vielleicht noch nachsehen. Selbst die Cortes, die gewiß der Nation als ihre, aus ihr und durch sie gebildete Vertretung ans Herz gewachsen, könnten verschmerzt werden; aber die Rückkehr der Königin Christine, wenn sie, was jetzt höchst wahrscheinlich ist, Statt finden sollte, würde dem Kabinete nie vergeben. Die heißesten Anhänger der Königin Isabella selbst haben in die Klagen mit eingestimmt, um alle Fehler, die der Regierung vor 1854 zur Last gelegt wurden, von dem Haupte der jungen Monarchin ab auf das ihrer Mutter zu wälzen. Was ist natürlicher, als daß die Unpopularität dieser Frau aufs Höchste gestiegen ist? (R. Z.)

Pourtales.

Die Ereignisse in Neuenburg geben uns Veranlassung, unsern Lesern einige Nachrichten über die Abkunft der Familie Pourtales vorzulegen.

Die Familie stammt aus dem südlichen Frankreich und gehörte zu denen, welche sich in Glaubenssachen den Anordnungen ihres Landesherren tapfer widersetzen. Nach der berichtigten Aufhebung des Bistums von Nantes floh sie in die Schweiz und ließ sich in Neuchâtel nieder. Sie bestand aus gewöhnlichen Bürgerleuten, welche durch ihr Gewerbe, durch Fleiß, Sparsamkeit und einfaches Wesen ein so reiches Vermögen erwarben, daß ihre Nachkommen dem Gewerbe der Dorfparthen entsagen,

dem Staats- und Hofleben sich widmen und den Aufwand eines glänzenden Titularranges bestreiten konnten.

Der erste dieser Bürgerfamilie, dessen Name aus plebejischer Dunkelheit hervortritt, ist ein Kaufmann, Jeremias P., dessen Thätigkeit und Gesinnung die Hülfe Friedrichs des Großen auf sich lenkten und dessen unbekanntes Verdienste am 14. Februar 1750 mit dem Adelsbrieft belohnt wurden. Nach dem Geschmad der Zeit erhielt der adlige Emporkömmling ein Wappenschild mit der Devise: „Quid non dilertis.“ („Was thut man nicht für seine Lieblinge.“)

Der Sohn dieses Jeremias war Jakob Ludwig v. P., der eigentliche Schöpfer des Vermögens, welchem seine Nachkommenhaft Rang und Stellung verdankt. Er war zu Neuenburg am 9. August 1722 geboren und starb daselbst in hohem Greisenalter am 20. März 1814. Nach der Bestimmung seines Vaters sollte er sich zum Staatsdienste ausbilden, aber nachdem er einige Jahre wissenschaftliche Bildungsanstalten besucht hatte, wählte er aus Neigung den Handelsstand. Auf die Vortheile, die ihm die Erhebung seiner Familie gewährte, verzichtete er stillschweigend, wie wenn es Schindlinge wären, und statt sich in irgend einem Verwaltungsfache unter Akten begraben zu lassen, trat er als Herr seiner Ueberzeugungen und Handlungen in das thätige Leben, um sich mit der vollen Kraft eines starken Geistes geschäftlichen Bestrebungen hinzugeben, welche von mancher Seite her noch heute als nützliche, plebejische und staatlich unbedachtete betrachtet zu werden pflegen. Weder er selbst noch seine Nachkommenhaft haben Ursache gehabt, damit unzufrieden zu sein, daß er sein Wappenschild hinter jene Schornsteine stellte, die in der neuesten Zeit eine so lächerliche Verühmtheit erlangt haben. Bestand und geschäftliches Glück vereinigten sich, ihn auf eine so hohe Stufe der Achtung emporzutragen, daß ihn seine eigenen mitstrebenben Berufsgenossen in den größten Handels- und Fabriksplätzen Lyon, Bordeaux, Amsterdam und Antwerpen „König der Kaufleute“ nannten. Mit einem Erbe von 40.000 Fr. oder etwas über 10.000 Thlr., eröffnete er 1753 sein Handelshaus in Neuenburg und nach mehr als 60jährigem Geschäftsbetrieb hinterließ er seinen glücklichen Erben ein Vermögen von 40 Mill. Fr. oder 10 $\frac{1}{2}$ Mill. Thaler. Das Hauptquartier seiner geschäftlichen Selbsttätigkeit und Handelsschlachten war Neuenburg; hier fanden ihm 30 bis 40 Gehilfen von bewährter Erfahrung zur Seite, welche ihre Befehle von ihm empfingen. Ein Netz von Kontoren und Geschäftsverbindungen hatte sein rastloser Unternehmungsgelst über zwei Hemisphären gespannt. In allen großen Handelsoperationen dieses und jenseits des atlantischen Ozeans war er der glückliche Nebenbuhler des holländischen Handelshauses in Amsterdam, der Vorkäufer der Rothschilds und das Musterbild John Cochralls. Ueber die von ihm überall aus eignen Mitteln errichteten Fabriken, Faktoreien, Spinnereien, Handlungshäuser, Kontore, Niederlagen und Speibitionsgefächte setzte er junge Leute, deren Rechtschaffenheit, Fleiß und Geschicklichkeit er erprobt hatte, nahm sie zu stillen Theilnehmern ins Geschäft und gewährte ihnen außer ihrem festgesetzten Lohne den 16. bis 10. Theil am Gewinne. Durch diese Verfahrungsweise wurde P. unermesslich reich, und je mehr sein Reichthum zunahm, desto mehr wuchs die Dankbarkeit und der Fleiß derer, die ihn hatten bereichern helfen, indem auch sie mit ihm wohlhabend und angesehen wurden. Mehr als 20 seiner früheren stillen Compagnons sollen als Millionaire aus seinen Kontors hervorgegangen sein. Aber alle, die um ihn waren und mit ihm an demselben kaufmännischen Siegeszügen zogen, mußten mehr als das Zeugniß geschäftlicher Thätigkeit besitzen, sie mußten wie die Marschälle Napoleons oder wie die Heiben vor Sebastopol mit Nerven von Stahl und mit Muskeln aus Eisen ausgerüstet sein. Zweihundert Meilen mit einer Postkutsche in einem Zuge zurückgelegt, war für den reichen Kaufherrn nicht mehr als eine Gondelfahrt auf dem Neuenburger See. Heute in Petersburg, dann in London, zwei Tage darauf in Amsterdam, wo er alle Fässer und Tonnen aufkaufte, damit seine Konkurrenten ihre vor ihm weggekauften Herringe entweder verkaufen oder ihm mitüberlassen mußten, dann wieder in Lyon oder Wien, um Ballen seidner Teppiche zu kaufen — überall war er gegenwärtig, wo die Spekulation die großen Kaufleute der Welt zusammenrief. Zu diesen Härten des Geschäftslebens schloste er sich durch Einfachheit und Genügsamkeit in der Lebensweise. Seine Sparfamkeit setzte ihn in den Stand, jene freigelegte Großmuth zu üben, durch welche die Sparfamkeit gedeihet und vor Geiz geküßt wird. Darüber nur ein Paar Beispiele.

Einer seiner Kommis warf eine Feder als unbrauchbar weg. Der reiche Handelsherr hob sie mit einem Blicke wieder auf, daß dem Diener die Dinte in der neuen Feder ersarrte, und las dann einen aus Bordeaux empfangenen Brief, worin ihn ein Geschäftsfreund um eine Frist für $\frac{1}{10}$ Mill. Wechselschuld ersuchte. „Ich will Ihnen zeigen, wie man eine weggeworfene Feder gebrauchen kann“, sagte er zum Diener, und schrieb damit einen Brief, worin er für die Schuld ein Jahr Frist gab und neue Kredite eröffnete.

Zwei Kalendertage vom Hospiz des St. Bernhard traten bei ihm in der Dämmerung ein, um sich eine Unterstützung für das Kloster zu erbitten. Als der Diensthote beim Lichtanzünden ein Schwefelholz wegwarf, rief P. in strengem Tone: „Was machst du da? die andere Seite ist noch brauchbar.“ Er hob das Hölzchen auf. Die Mönche sahen sich stumm an. Als P. darauf einenbeutel brachte und die Mönche verlegen nach Dankworten suchten, unterbrach er sie: „Aha! ich verstehe auch! eben dadurch, daß ich von jeder die beiden Seiten eines Dinges, auch des Schwefelholzes, nützlich anzuwenden wußte, kann ich Euch jetzt 600 Schweizer Livres geben.“

Eine acht kaufmännische Marine, welche beide Seiten nutzt. Am Ende seiner Tage gründete er ein Hospital in Neuenburg, in welches Kranke aus fremden Ländern aufgenommen werden. Die An-

stalt ist aber unbedeutend gegen die Lehr- und Wohlthätigkeitsanstalten, welche ein Neuenburger, David Pury, Kaufmann in Lissabon, mit einem Kapitalvermögen von 4 Mill. Fr. gründete.

Im Jahre 1815 wurde die Familie Pourtales gegr. Graf Ludwig Pourtales, geb. 1773, war Präsident des Staatsraths in Neuenburg und Generalinspektor der eidgenössischen Artillerie und starb am 8. Mai 1848. Er hinterließ zahlreiche Nachkommenschaft; sein ältester Sohn, Graf Ludwig Pourtales, geb. 1796, ist preuß. außerordentlicher Staatsrath und Oberstlieutenant der neuenburger Artillerie.

Die beiden, ebenfalls mit zahlreicher Descendenz versehenen Brüder seines Vaters sind: James Alex., Graf von Pourtales-Gorzier, geb. 1776, preuß. Kammerherr, und Graf Julius Heinrich Karl Friedrich Pourtales, geb. 1779, preuß. Kammerherr, Oberceremonienmeister a. D. und Wirkl. Geh. Rath.

So ist denn die alte berühmte Handelsfirma erloschen und die Erben des Vermögens, das ein Glied der Familie durch bürgerlicher Handelsleiß erworben hat, folgen dem Beispiele der Fugger, Stroganoff u. v. A. in ganz andern Lebenswegen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1857 ein bisher betriebenes Hausir-Gewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen vom 1. bis 6. October d. J. Vormittags von 9-12 Uhr persönlich in meinem Geschäftszimmer zu melden.

Diejenigen, welche einen Gewerbeschein bereits besitzen, haben solchen, so wie ein Wohlverhaltens-Beugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hausirgewerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugniß über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen. Nur diejenigen, welche bis zum 6. October d. J. sich zu einem Gewerbeschein bei mir melden, werden in die bis zum 10. October der königlichen Regierung vorzuliegende Liste der Hausirer aufgenommen, wogegen die, welche innerhalb obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie auf spätere Anmeldung den Gewerbeschein erst nach dem ersten Januar 1857 erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres 1857 beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner zu bringen.

Halle, den 3. September 1856.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Kroßigk.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis zum **16. Sept.** zurückzuliefern. Von da an ist die Bibliothek bis zum **7. October** geschlossen.

A. A.
Dr. Knauth.

Ritterguts-Verpachtung.

Ein Rittergut in der Grafschaft Mansfeld, mit guten Gebäuden, kann wegen Familienverhältnissen sofort auf **12 Jahr** in Pacht genommen werden. Bei diesem Rittergute sind **14 Hufen Acker** unter dem Pfluge und eine gute schöne Wiesen, meist grader ebener Boden; es wird Raps, Weizen, Roggen, sehr gute Gerste, so wie alle Früchte mit sehr gutem Erfolg gebaut. Dieses Gut wird mit ganz vollständigen und schönem lebenden und todtten Inventar und Gendte übergeben. Alle Herren, welche auf diese gute Pachtung achten und sich mit einem Vermögen von **10 bis 12,000 Rthl.** an Ort und Stelle bei mir legitimiren können, werden gebeten, ohne Schreiberei und Weilläufigkeiten zu verursachen, selbst gleich persönlich sich zu wenden und alles augenscheinlich anzusehen bei **F. Casse** in Leimbach bei Mansfeld.

Braunkohlen-Verkauf.

Auf der südlich des Dorfes Morl östlich und dicht an der **M.-L. Chaussee** gelegenen Braunkohlengrube „**Orto**“ ist von jetzt ab fortwährend vorzügliche Knörpel- und Formkohle, à **Tonne 3 1/2 Rthl.** zu haben. Die Kohle ist wegen ihres Knörpelgehaltes und ihrer bedeutenden Hitzkraft Fabrikfeuerungen sehr zu empfehlen.

Die Grubenverwaltung.

Bekanntmachung.
Ein Kutcher, der durch Zeugnisse seine Tüchtigkeit und Ehrlichkeit nachweisen kann, findet unter sehr guten Bedingungen eine Anstellung in **Nr. 215** in **Naumburg**.

Das unter Leitung des **Hrn. Stöckel** stehende **Hallsche** Musikcorps hat im verfloffenen Sommer im **Bade Wittkeind** durch seine ansprechenden und gebiegenen musikalischen Leistungen sich einer so ungetheilten Anerkennung sowohl Seitens der Badegäste als auch der Hallschen Besucher zu erfreuen gehabt, daß wir sein Vorhaben:

in den sich vorzüglich zu diesem Zwecke eignenden beiden Sälen von Wittkeind auch während des Winters **einmal** wöchentlich sogenannte **Abonnements-Concerte** zu arrangiren, allen Musikfreunden zur gefälligen Theilnahme gern empfehlen.

Bad Wittkeind, den 4. Septbr. 1856.

Die Bade-Direction.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaubt sich der Unterzeichnete allen geehrten Kunstfreunden ergebenst anzuzeigen, daß **Wittwoch** als Concerttag bestimmt ist, und die Concerte zum **1. October d. J.** beginnen. Esien, welche das Nähere besagen, liegen im **Bade Wittkeind**, in der Papierhandlung von **A. Friese** am Markt und in meiner Wohnung, **Brunoswarte Nr. 9**, zum Unterzeichnen aus.

Engl. Mixed-Pickles, Piccalilly, Chow-Chow, spanische und franz. Oliven in diesjähr. frischer Füllung, so wie die gangbarsten **engl. und ostindischen Saucen** zu Suppen, Braten und Fischen, in **nur echter Qualität** empf. in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Original-Caraffen.

G. Goldschmidt.

Der auf den 4. October angelegte Verpachtungstermin von Hohenthurm wird hiermit aufgehoben.

Verloren

ist ein neu silbernes Hundehalsband mit Steuermarkte versehen.

Gegen Belohnung wird dieses Bräderstraße Nr. 20 zurück erbeten.

Eine goldene Broche ist gestern Abend in der Weinraube oder auf dem Wege von dort über die Promenade durchs Schimmelthor nach dem Magdeburger Bahnhofe verloren gegangen. Der Finder empfängt bei Zurückgabe derselben Magdeburger Chaussee im Bernheimschen Hause eine gute Belohnung.

Verloren

wurde am Montag den 8. September ein brauner Burnus mit Sammeltragen, wogegen der Wiederbringer **zwei Thaler** Belohnung erhält im Gasthof „Zur grünen Tanne“ in Halle.

Ein brauner Hund ist zugelaufen und gegen die Insertionsgebühren **z. Vormittags** in Empfang zu nehmen **Breitestr. Nr. 9** im 1. Stock.

Ich wünsche eine **Bonne** und einen gewandten **Bedienten**. Persönliche Anwendungen wird **Madame Kupfer** in **Merseburg** annehmen.

Auf dem Rittergute **Dießkau** wird zu **Michaelis d. J.** ein mit guten Zeugnissen versehenener **Kuhhirte** gesucht.

(Apothekergehülfs-Stelle.) Ein tüchtiger **Receptarius** erhält Stellung durch das **Comtoir** von

Clemens Warnecke in **Braunschweig**.

Ein **Kellnerlehrling** wird sofort gesucht im Gasthof „Zur goldenen Rose.“

Eine freundliche Wohnung, aus Stube, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenraum bestehend, ist an eine einzelne Dame oder kinderlose Leute zu vermieten und zum **1. October** zu beziehen bei **Ebert & Comp.**, **Martinsberg Nr. 1**.

Ein Laden in vorzüglicher Geschäftslage ist wegen Veränderung sogleich oder später zu vermieten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Englische Fleckseife à Stück $2\frac{1}{2}$ Rthl. Zu haben bei **C. Haring**, **Naumburger Nr. 5**.

Reise Ananas

in schönen Früchten offerirt

Julius Riffert.

Paradies.

Concert.

Heute Freitag den 12. Septbr. **Anfang 4 Uhr.**

C. John,
Stadtmusikdirector.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 14. Sept.: **Centefestfeier — Großes Concert und Ball** vom **Halleschen Stadtmusikchore.**

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Louis Gehe. **C. Stöckel,** Director.

Sonnabend und Sonntag frische Wurst, wozu freundlich einladet **Wiesbach** in **Löbnitz.**



G. Metzner,

vormals

J. Dinges,

kleine Klausstraße Nr. 3,

beim „Kronprinzen“,

empfiehlt bei sorgfältiger Bedienung **Musterlager** vorzüglichster **Haararbeiten**

und fertigt jede Bestellung in kürzester Zeit bei billigen Preisen; ferner sein **Cabinet** zum **Haarschneiden** und **Fräsen**, größtes **Lager** von **Bürsten**, **Kämmen** und **Parfümerien** der renommirten Fabrik von **Jung & Comp.** in **Leipzig** u. **Büchners Erfurter Damen-Schuhwaaren**, die hier seit 18 Jahren des ungetheilten Beifalles sich erfreuen.

Bettfedern werden täglich von **Schmutz** und **Motten** gut gereinigt von der **Witwe Zöllner**, gr. **Steinstraße Nr. 15**.

Gesucht werden auf hiesige Grundstücke zur ersten alleinigen Hypothek **5000**, **1500** u. **1300 Rthl.**; auszulieihen sind zur ersten Hypothek **zweimal 1000** und **300 Rthl.** Das Nähere bei **H. Schulze**, Agent, **Strohhaus**, **Rittelhof Nr. 1**.

Blauen Vitriol zum Anmachen des **Saamenweizens** empfiehlt, sowie **Candis-Syrup** à fl 2 Rthl. **C. L. Helm**, **Steinstr.**

Bad Wittkind schließt seine Saison der Sool- und Ruffischen Dampfbäder am 29. dieses Monats.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. September.

Aussch.		Brief.		Geld.		Börse.		Brief.		Geld.	
Fonds-Cours.	3 1/2	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4
Präm. Anl.	4 1/2	102 1/2	101 1/2	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4
St. Anl. von 1850	4 1/2	102 1/2	101 1/2	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4
do. von 1852	4 1/2	102 1/2	101 1/2	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4
do. von 1854	4 1/2	102 1/2	101 1/2	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4
do. von 1856	4 1/2	102 1/2	101 1/2	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4
do. von 1858	4 1/2	102 1/2	101 1/2	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4	101 1/2	100 3/4
Staats-Schuldsch.	3 1/2	86	85 1/2	85 1/2	84 1/2	85 1/2	84 1/2	85 1/2	84 1/2	85 1/2	84 1/2
Prämienheine der Seehandl. a 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Präm. a 100	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kurs u. Neumarkt.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ober-Deichsch.	4 1/2	100 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obligat.	4 1/2	100 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	101	101	101	100 3/4	101	100 3/4	101	100 3/4	101	100 3/4
do.	3 1/2	—	83 1/2	83 1/2	82 1/2	83 1/2	82 1/2	83 1/2	82 1/2	83 1/2	82 1/2
Handbriefe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kurs u. Neumarkt.	3 1/2	92	91 1/2	91 1/2	90 1/2	91 1/2	90 1/2	91 1/2	90 1/2	91 1/2	90 1/2
Sprengelische	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolfsche	4	100	92 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2	91 1/2
do.	3 1/2	—	87 3/4	87 3/4	86 3/4	87 3/4	86 3/4	87 3/4	86 3/4	87 3/4	86 3/4
Schlesische	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
vom Staat garan.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
tiefe Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolfsche	3 1/2	—	85 1/2	85 1/2	84 1/2	85 1/2	84 1/2	85 1/2	84 1/2	85 1/2	84 1/2
Meinertische	4	95 1/2	94 1/2	94 1/2	93 1/2	94 1/2	93 1/2	94 1/2	93 1/2	94 1/2	93 1/2
do.	4	94 1/2	93 1/2	93 1/2	92 1/2	93 1/2	92 1/2	93 1/2	92 1/2	93 1/2	92 1/2
do.	4	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2	91 1/2
do.	4	92 1/2	91 1/2	91 1/2	90 1/2	91 1/2	90 1/2	91 1/2	90 1/2	91 1/2	90 1/2
do.	4	91 1/2	90 1/2	90 1/2	89 1/2	90 1/2	89 1/2	90 1/2	89 1/2	90 1/2	89 1/2
do.	4	90 1/2	89 1/2	89 1/2	88 1/2	89 1/2	88 1/2	89 1/2	88 1/2	89 1/2	88 1/2
do.	4	89 1/2	88 1/2	88 1/2	87 1/2	88 1/2	87 1/2	88 1/2	87 1/2	88 1/2	87 1/2
do.	4	88 1/2	87 1/2	87 1/2	86 1/2	87 1/2	86 1/2	87 1/2	86 1/2	87 1/2	86 1/2
do.	4	87 1/2	86 1/2	86 1/2	85 1/2	86 1/2	85 1/2	86 1/2	85 1/2	86 1/2	85 1/2
do.	4	86 1/2	85 1/2	85 1/2	84 1/2	85 1/2	84 1/2	85 1/2	84 1/2	85 1/2	84 1/2
do.	4	85 1/2	84 1/2	84 1/2	83 1/2	84 1/2	83 1/2	84 1/2	83 1/2	84 1/2	83 1/2
do.	4	84 1/2	83 1/2	83 1/2	82 1/2	83 1/2	82 1/2	83 1/2	82 1/2	83 1/2	82 1/2
do.	4	83 1/2	82 1/2	82 1/2	81 1/2	82 1/2	81 1/2	82 1/2	81 1/2	82 1/2	81 1/2
do.	4	82 1/2	81 1/2	81 1/2	80 1/2	81 1/2	80 1/2	81 1/2	80 1/2	81 1/2	80 1/2
do.	4	81 1/2	80 1/2	80 1/2	79 1/2	80 1/2	79 1/2	80 1/2	79 1/2	80 1/2	79 1/2
do.	4	80 1/2	79 1/2	79 1/2	78 1/2	79 1/2	78 1/2	79 1/2	78 1/2	79 1/2	78 1/2
do.	4	79 1/2	78 1/2	78 1/2	77 1/2	78 1/2	77 1/2	78 1/2	77 1/2	78 1/2	77 1/2
do.	4	78 1/2	77 1/2	77 1/2	76 1/2	77 1/2	76 1/2	77 1/2	76 1/2	77 1/2	76 1/2
do.	4	77 1/2	76 1/2	76 1/2	75 1/2	76 1/2	75 1/2	76 1/2	75 1/2	76 1/2	75 1/2
do.	4	76 1/2	75 1/2	75 1/2	74 1/2	75 1/2	74 1/2	75 1/2	74 1/2	75 1/2	74 1/2
do.	4	75 1/2	74 1/2	74 1/2	73 1/2	74 1/2	73 1/2	74 1/2	73 1/2	74 1/2	73 1/2
do.	4	74 1/2	73 1/2	73 1/2	72 1/2	73 1/2	72 1/2	73 1/2	72 1/2	73 1/2	72 1/2
do.	4	73 1/2	72 1/2	72 1/2	71 1/2	72 1/2	71 1/2	72 1/2	71 1/2	72 1/2	71 1/2
do.	4	72 1/2	71 1/2	71 1/2	70 1/2	71 1/2	70 1/2	71 1/2	70 1/2	71 1/2	70 1/2
do.	4	71 1/2	70 1/2	70 1/2	69 1/2	70 1/2	69 1/2	70 1/2	69 1/2	70 1/2	69 1/2
do.	4	70 1/2	69 1/2	69 1/2	68 1/2	69 1/2	68 1/2	69 1/2	68 1/2	69 1/2	68 1/2
do.	4	69 1/2	68 1/2	68 1/2	67 1/2	68 1/2	67 1/2	68 1/2	67 1/2	68 1/2	67 1/2
do.	4	68 1/2	67 1/2	67 1/2	66 1/2	67 1/2	66 1/2	67 1/2	66 1/2	67 1/2	66 1/2
do.	4	67 1/2	66 1/2	66 1/2	65 1/2	66 1/2	65 1/2	66 1/2	65 1/2	66 1/2	65 1/2
do.	4	66 1/2	65 1/2	65 1/2	64 1/2	65 1/2	64 1/2	65 1/2	64 1/2	65 1/2	64 1/2
do.	4	65 1/2	64 1/2	64 1/2	63 1/2	64 1/2	63 1/2	64 1/2	63 1/2	64 1/2	63 1/2
do.	4	64 1/2	63 1/2	63 1/2	62 1/2	63 1/2	62 1/2	63 1/2	62 1/2	63 1/2	62 1/2
do.	4	63 1/2	62 1/2	62 1/2	61 1/2	62 1/2	61 1/2	62 1/2	61 1/2	62 1/2	61 1/2
do.	4	62 1/2	61 1/2	61 1/2	60 1/2	61 1/2	60 1/2	61 1/2	60 1/2	61 1/2	60 1/2
do.	4	61 1/2	60 1/2	60 1/2	59 1/2	60 1/2	59 1/2	60 1/2	59 1/2	60 1/2	59 1/2
do.	4	60 1/2	59 1/2	59 1/2	58 1/2	59 1/2	58 1/2	59 1/2	58 1/2	59 1/2	58 1/2
do.	4	59 1/2	58 1/2	58 1/2	57 1/2	58 1/2	57 1/2	58 1/2	57 1/2	58 1/2	57 1/2
do.	4	58 1/2	57 1/2	57 1/2	56 1/2	57 1/2	56 1/2	57 1/2	56 1/2	57 1/2	56 1/2
do.	4	57 1/2	56 1/2	56 1/2	55 1/2	56 1/2	55 1/2	56 1/2	55 1/2	56 1/2	55 1/2
do.	4	56 1/2	55 1/2	55 1/2	54 1/2	55 1/2	54 1/2	55 1/2	54 1/2	55 1/2	54 1/2
do.	4	55 1/2	54 1/2	54 1/2	53 1/2	54 1/2	53 1/2	54 1/2	53 1/2	54 1/2	53 1/2
do.	4	54 1/2	53 1/2	53 1/2	52 1/2	53 1/2	52 1/2	53 1/2	52 1/2	53 1/2	52 1/2
do.	4	53 1/2	52 1/2	52 1/2	51 1/2	52 1/2	51 1/2	52 1/2	51 1/2	52 1/2	51 1/2
do.	4	52 1/2	51 1/2	51 1/2	50 1/2	51 1/2	50 1/2	51 1/2	50 1/2	51 1/2	50 1/2
do.	4	51 1/2	50 1/2	50 1/2	49 1/2	50 1/2	49 1/2	50 1/2	49 1/2	50 1/2	49 1/2
do.	4	50 1/2	49 1/2	49 1/2	48 1/2	49 1/2	48 1/2	49 1/2	48 1/2	49 1/2	48 1/2
do.	4	49 1/2	48 1/2	48 1/2	47 1/2	48 1/2	47 1/2	48 1/2	47 1/2	48 1/2	47 1/2
do.	4	48 1/2	47 1/2	47 1/2	46 1/2	47 1/2	46 1/2	47 1/2	46 1/2	47 1/2	46 1/2
do.	4	47 1/2	46 1/2	46 1/2	45 1/2	46 1/2	45 1/2	46 1/2	45 1/2	46 1/2	45 1/2
do.	4	46 1/2	45 1/2	45 1/2	44 1/2	45 1/2	44 1/2	45 1/2	44 1/2	45 1/2	44 1/2
do.	4	45 1/2	44 1/2	44 1/2	43 1/2	44 1/2	43 1/2	44 1/2	43 1/2	44 1/2	43 1/2
do.	4	44 1/2	43 1/2	43 1/2	42 1/2	43 1/2	42 1/2	43 1/2	42 1/2	43 1/2	42 1/2
do.	4	43 1/2	42 1/2	42 1/2	41 1/2	42 1/2	41 1/2	42 1/2	41 1/2	42 1/2	41 1/2
do.	4	42 1/2	41 1/2	41 1/2	40 1/2	41 1/2	40 1/2	41 1/2	40 1/2	41 1/2	40 1/2
do.	4	41 1/2	40 1/2	40 1/2	39 1/2	40 1/2	39 1/2	40 1/2	39 1/2	40 1/2	39 1/2
do.	4	40 1/2	39 1/2	39 1/2	38 1/2	39 1/2	38 1/2	39 1/2	38 1/2	39 1/2	38 1/2
do.	4	39 1/2	38 1/2	38 1/2	37 1/2	38 1/2	37 1/2	38 1/2	37 1/2	38 1/2	37 1/2
do.	4	38 1/2	37 1/2	37 1/2	36 1/2	37 1/2	36 1/2	37 1/2	36 1/2	37 1/2	36 1/2
do.	4	37 1/2	36 1/2	36 1/2	35 1/2	36 1/2	35 1/2	36 1/2	35 1/2	36 1/2	35 1/2
do.	4	36 1/2	35 1/2	35 1/2	34 1/2	35 1/2	34 1/2	35 1/2	34 1/2	35 1/2	34 1/2
do.	4	35 1/2	34 1/2	34 1/2	33 1/2	34 1/2	33 1/2	34 1/2	33 1/2	34 1/2	33 1/2
do.	4	34 1/2	33 1/2	33 1/2	32 1/2	33 1/2	32 1/2	33 1/2	32 1/2	33 1/2	32 1/2
do.	4	33 1/2	32 1/2	32 1/2	31 1/2	32 1/2	31 1/2	32 1/2	31 1/2	32 1/2	31 1/2

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. September 1856.
Kronplatz: Frau Freude u. Fräul. Temp. m. Schwester u. Dienerin a. Berlin. Polly Wendelerburg m. Schwager, Tochter u. Sohn a. Dresden.
Die Brn. Kauf. Wisdon a. Offenbach, Beckmann a. Leipzig.
Stadt Zürich: Die Herrn. Kauf. Kammich u. Stahl a. Leipzig, Harms a. Bremen, v. Brisen a. Erfurt, Terener a. Pforzheim.
Goldener Ring: Dr. Gaud. Gerulot a. Magdeburg. Hr. Paupim. a. D. Sartwig m. Sohn u. die Herrn. Kauf. Weidemeyer u. Praß a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Blochmann a. Kommagisch. Hr. Fabrik. Welsbach a. Kiegnitz.
Dr. Dr. Dorn a. Marienbad. Hr. Rent. v. Teggin a. Zürich.
Goldner Löwe: Die Herrn. Kauf. Steubahn a. Frankfurt a M., Löwe a. Gera, Altrach a. Berlin. Hr. Rent. Baron v. Schulz m. Fam. a. Dresden. Hr. Fabrik. König a. Pforzheim.
Stadt Hamburg: Hr. Univ.-Rath Kath. Muth a. Heidelberg. Hr. Paupim. a. D. v. Berger a. Berlin. Mad. Keiser m. Tochter a. Cottbus. Dr. Prof. Kiepe a. New-York. Die Herrn. Kauf. Krüger a. Nordhausen, Duvinae a. Berlin, Kahmeyer a. Frankfurt a M.
Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Popp a. Schleuditz. Hr. Stud. theol. Sach a. Berlin. Hr. Parer Elle a. Berka. Hr. General-Superint. Geißler a. Coburg. Hr. Architect Schaubert a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Cohn a. Berlin, Cohn a. Frankfurt a/D.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Gutsbes. v. Marten m. Gem. a. Kesselsbagn. Die Herrn. Directoren Hartmann a. Zwickau, Tojed m. Gem. a. Kesselsb. Die Herrn. Kauf. Denhardt a. Bielefeld, Kiebe a. Braunshweig.

Thüringer Bahnhof: Mad. Grofer u. H. v. Preußen. Fräul. v. Säfesler a. Mecklenburg-Schwerin. Dr. Pred. Jungmeister o. Finsterwalde. Dr. Rittergutsbes. Schneider u. Hr. Rent. Ulrich a. Sudenburg. Hr. Parit. Apel a. Danzig. Hr. Kaufm. Kaufeß a. Frankfurt a M. Dr. Rgl. Domainen-Pächter Freitag a. Kösig b. Berlin. Frau Justizräthin Freitag a. Dr. Prof. Poppendorf m. Tochter a. Berlin. Hr. Parit. Schulze a. Charlottenburg. Hr. Fabrik. Staudinger a. Pessingfor.

Goldne Rose: Hr. Parit. Bieler a. Erfurt. Die Herrn. Kauf. Lange a. Leipzig, Andersen a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	10 September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,72 Bar. L.	334,60 Bar. L.	335,00 Bar. L.	334,77 Bar. L.	
Dampfdruck	4,14 Bar. L.	3,02 Bar. L.	3,85 Bar. L.	3,67 Bar. L.	
Rel. Feuchtigheit	97 pCt.	37 pCt.	60 pCt.	68 pCt.	
Luftwärme	8,7 Gr. Rm.	16,7 Gr. Rm.	11,9 Gr. Rm.	12,4 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen einer- und Rußland, Schweden und Dänemark andererseits findet folgendermaßen statt:

1) Zwischen Stettin und St. Petersburg wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Wladimir“, aus Stettin: Sonnabend Mittags, aus St. Petersburg (Kronstadt): Sonnabend Nachmittags.

Von Stettin geht der „Preussische Adler“ ab: den 6. und 20. Septbr., und den 4. und 18. Octbr., der „Wladimir“ dagegen den 13. und 27. Septbr., und den 11. und 25. Octbr.

2) Zwischen Stettin und Stockholm wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Nagler“ und „Nordstern“, aus Stettin: Dienstag Mittags, aus Stockholm: Dienstag 10 Uhr Vormittags.

Von Stettin geht der „Nagler“ ab den 9. und 23. Septbr., den 7. und 21. Octbr. u. f. w., der „Nordstern“ dagegen den 16. und 30. Septbr., den 14. und 28. Octbr. u. f. w.

3) Zwischen Stralsund und Hraditz wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Königin Elisabeth“, aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags, aus Hraditz: Montag und Freitag Abends.

4) Zwischen Stettin und Kopenhagen wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Geiser“, aus Stettin: Mittwoch und Sonnabend Mittags, aus Kopenhagen: Montag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittags.

Die Passage- und Frachtgeld-Tarife, sowie überhaupt alle in Bezug auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Postanstalt eingesehen werden. Berlin, den 3. Septbr. 1856.

General-Postamt. Schmückert.

Proclama.

- Folgende angeblich verlorene Dokumente:
- 1) Schuld- und Pfandverschreibung des Häuslers Gottvertrau Bothfeld und seiner Ehefrau Rosine geb. Börnick vom 11. Nov. 1823 über 50 \mathcal{R} für den Einwohner Christoph Fischer zu Siebichenstein, eingetragen Siebichenstein No. 61 Rubr. III. 3. am 28. Novbr. 1823;
 - 2) Urkunden vom 9. Juni und 31. October 1842 über 11 \mathcal{R} 17 \mathcal{S} 6 \mathcal{L} Anwaltskosten des Justizraths Ebmeier, eingetragen Döllnis No. 89 R. III. 8. am 15. August 1843;
 - 3) Auktionsbekenntnis des Fischermeisters August Rebe für die verheiratete Rebe, Johanne Friederike geb. Witte, vermittelte Gebhardt hier vom 29. Januar 1831 über 386 \mathcal{R} eingetragen Halle No. 1909, 1910, 1911 am 28. Decbr. 1831;

- 4) Erbvergleich vom 20. Juni und 23. Sept. 1829 über 250 \mathcal{R} väterliches Erbtheil für Christian Wilhelm Stieme, eingetragen Spiekendorf No. 3 R. III. 3. am 11. Januar 1831;
- 5) Erbvergleich vom 29. Mai 1829 und 21. Septbr. 1831 über 25 \mathcal{R} für die Wittwe Probst, Marie Elisabeth geb. Fischer, eingetragen Steuden No. 6 und Flur Steuden No. 80 Rubr. III. 1. vom 1. August 1839;
- 6) Agnitoria vom 20. Juni 1854 in Sachen des Schlossermeisters G. Berger wider den Maurer Mörx hier, über 54 \mathcal{R} 23 \mathcal{S} 3 \mathcal{L} nebst 5 pro Cent Zinsen seit 15. April 1854 nebst Kosten, eingetragen zufolge Requisition des Prozeßrichters auf die Grundstücke Halle No. 2281 und 2282, und zwar auf jedem zur Hälfte am 14. Juli 1854 R. III. No. 15 resp. No. 17;
- 7) Erbvergleich vom 29. December 1827 über 484 \mathcal{R} 18 \mathcal{S} 27 \mathcal{L} Vatertheil des Johann Carl Erdmann Engel, eingetragen Dendorf No. 3 R. III. 3. am 29. Mai 1829;
- 8) Erbvergleich vom 17. Mai 1816 über Auszug und 25 \mathcal{R} Tagegelder für Johann Christoph Kabe in Dammendorf No. 8. Rubr. II. und Rubr. III. 1. am 17. Mai 1816;
- 9) Schuld- und Pfandverschreibung der Schlossermeister Carl Sell'schen Eheleute vom 19. April 1853 zu Cönnern über 49 \mathcal{R} für den Schlossermeister Joseph Drieselmann hier, eingetragen Cönnern No. 336 Rubr. III. 3. am 23. April 1833;
- 10) Schuld- und Pfandverschreibung des Johann Gottfried Nothe über 100 \mathcal{R} für den Gutsbesitzer Moriz Zeising in Zwintschöna vom 17. Juni 1843, eingetragen Radewell No. 20. R. III. No. 20. am 23. Juni 1843;
- 11) Ausfertigung des Kaufs vom 10. Januar 1829 über 200 \mathcal{R} rückfällige Kaufgelber für Johann Christoph Voigt und Cession vom 21. Januar 1832 an den Postillon Christian König, eingetragen Halle No. 1108 und 1109 am 25. Novbr. 1831 und 19. Juni 1837 R. III. 3.;
- 12) Urkunde der Bannmann'schen Eheleute vom 21. Januar 1832 über 100 \mathcal{R} für den Postillon Christian König, eingetragen Halle No. 1108 und 1109 am 19. Juni 1837 R. III. 6.;
- 13) Schuld- und Pfandverschreibung vom 8. März 1852 über 49 \mathcal{R} 29 \mathcal{S} für den Deconomen Heinrich Wilhelm Mühlenberg in Halle, eingetragen Berlin Dorf 23 Rubr. III. 8. u. Flur No. 28. R. III. 3. am 3. April 1852;
- 14) Kaufvertrags-Ausfertigung vom 17. November 1831 und 20. Januar 1838 über 200 \mathcal{R} rückfällige Kaufgelber für die Wittwe Linsmann, Christiane Friederike geb. Zöpfer, eingetragen Langenbogen No. 19 Rubr. III. No. 4. am 20. Januar 1838, werden hiernit Behufs Amortisation derselben ausgeboten, und es werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben oder Cessiona-

rien Ansprüche an dieselben zu haben vermeinen, auf den 14. October dieses Jahres Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath Boffe, 1 Treppe hoch, Zimmer No. 5, bei Verlust ihrer Rechte vorgeladen.
Halle, a. S. am 9. Juni 1856.
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Vortheilhaftes Kaufanerbieten.

In einer sehr freundlich gelegenen, gewerbereichen Provinzialstadt des Königreichs Sachsen soll ein 25 Jahren mit dem besten Erfolg betriebenes Colonial-Waaren-, Spirituosen- und Destillations-Geschäft, verbunden mit mehreren lucrativen Nebenbranchen, unter günstigen Bedingungen wegen Veränderung des Besitzers baldigst verkauft werden. Die Geschäftsübernahme bedingt zugleich den Ankauf des oder der Hausgrundstücke. Obgleich das Geschäft schon in Folge der ausgezeichneten günstigen Lage ziemlich umfangreich betrieben worden ist, so läßt sich doch dasselbe bei hinreichenden Mitteln noch weiter ausdehnen und würde schon bei gleichem bisherigen Betriebe die Existenz selbst zweier Familien hinlänglich gesichert sein. Zur Ueberrahme des Geschäfts und der verschiedenen Localitäten sind resp. 8 bis 18,000 \mathcal{R} erforderlich. Keulle Anfragen unter Schiffe R. W. 55 poste restante Leipzig franco werden prompt beantwortet.

Offene Lehrlingsstelle.

In unserer Buch- und Musikalienhandlung wird demnach für einen jungen Mann, der die erforderlichen Schulkenntnisse hat, eine Lehrlingsstelle vacant.
Halle. Schroedel & Simon.

Ein thätiger junger Kaufmann mit einigen Mitteln wird als Theilnehmer für ein Fabrikgeschäft gesucht. Näheres kleiner Sandberg Nr. 10.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:
Illustrirter Berliner Vocativus.
Neu in bunter Menge bietend Scherzgedichte, Späße, Schwänke, Puffs und Jokus aller Art. Von F. E. Woll. Mit 44 Holzschnitt-Illustrationen von W. Scholz. Preis 12 \mathcal{S} .

Zwei tüchtige mit guten Zeugnissen versehene Pferdewechte finden zum 1. October er. Dienst auf dem Rittergute Neukirchgen.
F. Sander.

Eine gesunde Amme vom Lande weist nach Frau Fieckinger, kl. Sandberg Nr. 11.

Ein in Paderbeit geübter Böttchergesell findet Beschäftigung beim Böttchermester Butzerling in Langenbogen.

Einige Wispel Früh-Kartoffeln verkauft das Rittergut Benkendorf.

Ein Dünger liegt zum Verkauf Taubengasse Nr. 9.

Photogene-Lampen

mit neu construirten Rind-Brennern, die alle Mängel der bisherigen Flach-Brenner beseitigen, eine viel größere Lichtstärke erzielen und gegen Rüb-Öel bedeutende Ersparnis gewähren, empfehle ich zur bevorstehenden Winter-Saison, aber nur ein gros.

Muster-Lampen sind einzusehen bei

Herrn Ferd. Weber, Klempner-Meister in Halle,
F. W. Grossmann in Berlin, Charlotten-Str. Nr. 23/26,
 in meiner Wohnung in Berlin, und während der Leipziger Michaeli-Messe
in Leipzig, Grimmaische Str. Nr. 6, 2 Treppen.

Jedoch bemerke ich, daß einzelne Lampen nicht abgegeben werden und daß der Versandt erst mit Beginn der Leipziger Messe von Berlin stattfinden kann.

A. Hammer

in Berlin, Alte Jacobs-Strasse Nr. 64.

Freyburger Champagner-Fabrik-Gesellschaft.

Durch den am 4. September c. vollzogenen Gesellschafts-Vertrag ist hier am Plage unter der Firma:

Freyburger Champagner-Fabrik-Gesellschaft

mit einem Capitale von Dreißig Tausend Thalern, in Ein Tausend Antheilen à Dreißig Thaler, eine Champagner-Fabrik begründet, welcher die Aufgabe gestellt ist, durch Umwandlung eines Theils der hiesigen Weine in mouffirende, die möglichst hohe Verwerthung dieses Productes zu erzielen, den Weinbau zu heben, mittelbar Gewerbe und Wohlstand zu fördern und den Mitgliedern der Gesellschaft eine einträgliche und sichere Rente zu verschaffen.

Die Unterzeichneten sind als Geschäfts-Inhaber erwähnt und repräsentiren die Firma in allen ihren Geschäften und Rechtsverhältnissen. Der Verwaltungsrath, welcher die stillen Gesellschaftler vertritt, besteht laut §. 29 aus:

den Herren	Assessor C. Eisenschmidt	zu Freyburg,
	Untmann Siegel	= do.
	Posthalter C. G. Heydenreich	= do.
	Gustav Arnold	= do.
	Aug. Staepff jun.	= do.
	Untmann Hochstein	= do.
	Förster Clauer	= Laucha.
	Gottfr. Gutsmuths	= do.
	Bernh. Sachs	= do.

Exemplare des Gesellschafts-Vertrages können von der Firma bezogen werden.

Freyburg a. d. Unstrut, den 9. September 1856.

G. Staepff. Ed. Arnold. W. Kloß.

Freyburger Champagner-Fabrik-Gesellschaft.

Die Zeichner zur Freyburger Champagner-Fabrik werden hierdurch aufgefordert, gemäß §. 11 und 12 des Gesellschafts-Statuts ihre Einzahlungen mit Ein Thaler pro Antheil binnen **Vierzehn** Tagen à dato an die Kasse der Gesellschaft zu Freyburg a/U. (Kassirer Herr **Julius Kloß**) einzuzahlen und die Antheilscheine dagegen in Empfang zu nehmen. Diejenigen Zeichner, denen das Gesellschaftsstatut noch nicht zugekommen ist, werden solches bei Zufertigung der Antheilscheine erhalten.

Es wird bemerkt, daß diejenigen Zeichner, welche binnen der gestellten Frist ihrer Verbindlichkeit nicht nachkommen, auf die erste Rate pro Thaler **Ein Viertel** Thaler Aufschlag für Verpätung zuzahlen müssen.

Freyburg a. d. Unstrut, den 9. September 1856.

G. Staepff. Ed. Arnold. W. Kloß.

LILIONESE

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld retour gezahlt wird; andere ohne diese Bedingungen dem Publico angepriesene Garantien sind nichts sagend und werthlos. Unsere Lilionese befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trockenen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenstellen, Rötthe auf der Nase, wie sie auch gelben Teint in zarten, weißen umwandelt, und demselben eine jugendliche Frische giebt. Der Preis ist pro Flasche 1 \mathcal{R} (halbe Flaschen, à 20 \mathcal{G} , sind stets nicht ausreichend, deshalb ohne Garantie).

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 \mathcal{G} , zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Zierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

pro Flasche 25 \mathcal{G} , folglich acht färbend, Blond, Braun, Schwarz; bei Nichtwirkung wird der Betrag zurückgezahlt.

Bart-Erzeugungs-Extract, à Dose 1 Thlr.

Dies Mittel wird täglich 1 Mal in der Portion zweier Erbsen in die Waden eingerieben und erzeugt binnen 6 Monat einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückzuerstatten.

Den alleinigen Verkauf für Halle und Umgegend übergaben wir an
Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

In der Schön- und Seidenfärberei von G. Mergell,

große Märkerstraße Nr. 2,

werden alle Arten seidene, halbseidene, wollene und halbwollene Stoffe aufs Schönste gefärbt.

Herrn-Garderobe wird unbeschädigt der Façon unzertrennt in jeder beliebigen Farbe gefärbt und delatirt, **wollene und halbwollene Deckentücher** zu Herbstmänteln werden schön gefärbt

in der **Schön- und Seidenfärberei von G. Mergell, gr. Märkerstraße Nr. 2.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

In allen Buchhandlungen (**Halle in der Pfefferschen Buchh.**) ist zu haben:

Jagdthunde,

insbesondere des Hühner-, Leit-, Schweifhundes, des Saufinders, des Heh-, Sau- oder Packhundes, der Jagdthunde zur deutschen und zur französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachsfinders, der Dachshunde, des Trüffelhundes u. c. Nebst den neuesten, besten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. Eine nützliche Schrift für Jäger und Jagdfreunde. Von **A. L. Sohnau.** Dritte Auflage. Preis: 15 \mathcal{G} .

Zur gefälligen Beachtung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft aus der untern Leipzigerstraße Nr. 6 in die große Ulrichsstraße Nr. 10, Herrn Tischlermeister **Sockel** gegenüber.

G. R. Kegel,
 Klempnermeister.

Honig, besten königen Hannover-schen, empfehlen
W. Fürstenberg & Sohn.

Durch **Schroedel & Simon** in **Halle** ist zu beziehen:

Samilton's Manuscript: die Quintessenz der Brauntweinbrennerei (der Maisch- und Gährungsprozess), oder theoret. u. prakt. Anweis. zur Fabrikation des Spiritus. Theils ganz eigenthüm. Erklärungen aller dabei vorkommenden Gährungserscheinungen. Zugleich alles dasjenige, was auf durch Erhöhung der Maischfeuer nöthig gewordenen, dickes Maischen und überhaupt auf die möglichst höchste Spiritusausbeute und Selbrednung Beziehung hat, nebst Beschreibung einer jetzt ebenfalls besonders vortheilhaften Vorrichtung zu einem Apparate, vermittelt dessen man Schalen und Stücke aus der Maische zu entfernen im Stande ist. Preis 8 \mathcal{R} .

Ferner:
Samilton's erste prakt. Anweisung aus **Mais** oder **Kukuruz** die größte Menge Spiritus zu erzeugen u. Preis 4 \mathcal{R} .

Eine schlachtige Kuh steht zum Verkauf im Franziger Werder bei Lettin.

Dsmünde.

Zum **Gänse- u. Entenschießen** Sonntag den 14. September ladet ergebenst ein
W. Kraemer.

Sonntag den 14. Sept. ladet zum **Ball** ergebenst ein
C. Ludwig,
 Weinberg bei Beuchlitz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute, den 10. September Mittag 11 Uhr starb sanft und ruhig im 85sten Lebensjahre unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater der Cantor emer. **Christian Friedrich Helm** zu Dberischstädt, früher zu Stößen. Diese Trauerkunde den vielen Bekannten des Verewigten zur Nachricht statt jeder besondern Meldung und bitten um stillen Beileid die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Nordhausen, den 9. September.

Metzen	3 \mathcal{R} — \mathcal{H} bis 3 \mathcal{R} 22 1/2 \mathcal{H}
Roggen	2 — 5 — — — 2 — 20 —
Gerste	1 — 18 — — — 2 — — —
Safer	1 — — — — — 1 — 5 —
Rübel pro Centner	20 \mathcal{R} .
Leindl pro Centner	17 \mathcal{R} .

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 214.

Halle, Freitag den 12. September
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche.

Wien, Mittwoch, d. 10. September. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt einen Erlass des Unterrichtsministers, worin die protestantischen Distrikts-Convente als Vertreter der Superintendenten Ungarns aufgefordert werden, ihre Meinung über den Gesetzentwurf, der die protestantischen Confessionszustände Ungarns allseitig befriedigend regeln soll, frei zu äußern. — Die heutige „Ostdeutsche Post“ sagt, daß die zweite Note Neapels formell begütigend, dem Inhalte nach aber der ersten wörtlich gleiche. Nur durch Oesterreich sei bisher eine stärkere Pression Seitens der Westmächte gehindert worden. — Aus Parma wird vom 9. d. gemeldet, daß der Belagerungszustand daselbst aufgehoben worden sei.

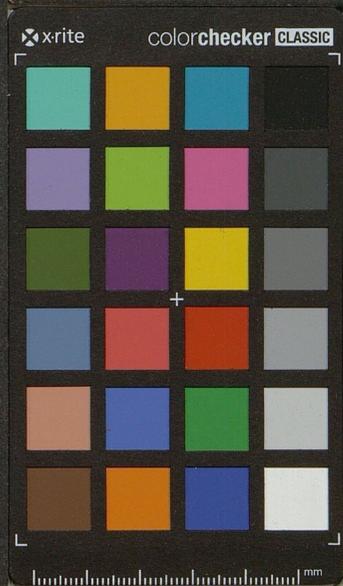
Deutschland.

Berlin, d. 10. Sept. Aus Heilsberg wird gemeldet, daß am Abend des 6. Sept. die große Parade in der Nähe dieser Stadt bei dem heitersten Wetter abgehalten wurde. Am 7. begannen die Feldmanöver. Nach Mittheilungen aus Braunsberg gedachte der König am 9. von Heilsberg abzureisen, die Königin (welche wegen Unpäßlichkeit erst am 8. von Bromberg abgereist) in Braunsberg zu erwarten und sich mit derselben zur Gräfin zu Dohna nach Schloß Dönhofsstadt zu begeben, dort bis zum nächsten Tage (den 10. d. M.) zu verweilen und demnächst in Heilsberg das königliche Hoflager zu halten.

Bei den letzten Manövern der hiesigen Truppen hat man zum ersten Male umfassende Versuche mit neu konstruirten Vivonaczelten gemacht. Es sind größere Zelte für 16 Mann und kleinere und niedrigere, sogenannte Campirsäcke, für 6 Mann. Die ersteren bestehen aus 15 dreieckigen Stücken Leinwand, die von je 15 Mann um den Dornstiel gewickelt getragen, zum Gebrauch aber an eine 5 Fuß lange, von 3 Gewehren gestützte Stange befestigt, aneinander geknüpft und mit Stricken an in die Erde geschlagene Pföcke festgespannt werden. Die Campirsäcke bildet man aus 6 viereckigen Stücken Leinwand, die in derselben Weise von je 6 Mann getragen und dann über drei Stangen gespannt und aneinander geknüpft werden. In anderthalb Minuten ist bei nur einiger Uebung ein solches Zelt auf- und abgeschlagen.

Bekanntlich sind von unserer Regierung umfassende Vorarbeiten zum Behufe der Entwerfung eines Handelsgesetzbuches im Gange und wird der Entwurf in der nächsten Zeit vollendet sein. Derselbe ist zugleich dazu bestimmt, den Commissions-Berathungen zum Grunde gelegt zu werden, welche in Folge des bekannten Bundesbeschlusses vom April d. J. in Frankfurt wegen Abfassung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches in Frankfurt a. M. nach Wiederzusammentritt des Bundestages eröffnet werden sollen. Um nun auch bei dem erwähnten Entwurfe dem intelligenten Handelsstande der Monarchie Gelegenheit zu geben, ihre Ansichten und praktischen Erfahrungen zur Geltung zu bringen, sind durch Decret des Handelsministers die resp. Vorkommenden der Kaufmannschaft aufgefordert worden, einen Abgeordneten zu delegiren, um den im November d. J. hier in Berlin zu eröffnenden Conferenzen, wegen Berathung des Handelsgesetzbuches, Entwürfe beizuwohnen. Wie wir hören, liegt es auch im Plane unserer Regierung, demnächst mit Einführung des neuen Handelsgesetzbuches eine umfassende Errichtung von Handelsgerichten zu verbinden, ein Plan, der sich der lebhaftesten Theilnahme des gesammten Handelsstandes erfreuen und einem längst anerkannten Bedürfnisse unserer Handelswelt Befriedigung gewähren wird. (B. B. 3.)

Dem „Dresd. J.“ schreibt man aus Preußen vom 5. September: „Eine unlängst an das Konsistorium in S. ergangene Verfügung des evangelischen Oberkirchenraths dürfte nach manchen Seiten hin ein besonderes Interesse beanspruchen, indem sie den Fall betrifft, wo in



Landrechte be-
stelt werden
im Erlasse da-
Bestellung eines
dasselbe habe
stlichen Behör-
en, und wenn
würde, die
ziehen, so sei
zu prüfen, ob
Es ist noch zu
eines Waters
er Landeskirche

werden Sei-
Eagen mehrere
bracht werden.
influs auf die

lischen Kir-
a in der St.
hreiche Gäste
haben sich un-
des Kircken-
er Abgeordne-
en Drahtaten-
weiteren Aus-

„der Bund“
nde Angaben:
bündete Roya-
sind 9 Roya-
Söhne des

ehemaligen Königlich Preussischen. Bei dem Rencontre bei Vesleu, am 3. September, Abends 5 Uhr, sollen 5 Republikaner geblieben sein. Unter den verhafteten Geistlichen befinden sich Gagnebin von Eplatures, Lardy von Chaur-de-milieu, Sauvin und Guillebert von Neuenburg; ferner ein zweiter de Chambrier, ein Graf v. Montmolin, Chef eines der ältesten und berühmtesten Adelsgeschlechter von Neuenburg, de Perregaur u. m. A. — Nach einer Verfügung des Bundesraths werden diejenigen Theile des Kantons Neuenburg, welche sich an der royalistischen Erhebung betheiligten, durch 7 Bataillone besetzt, nämlich: 4 von Bern, 2 von Waadt, 1 von Solothurn; ferner 2 Artillerie- und 2 Scharfschützen-Compagnien; überdies erhielt der Oberkommandant Bourgeois-Dorat den Auftrag, sämmtliche für das Uebungslager in Iverdun bestimmte Truppen sofort einzuberufen und nach Neuenburg zu instruiren. — Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 520.

Der „Bund“ vom 8. d. berichtet: „In Bern ist am 7. Vormittags ein Courier des preussischen Gesandten, Hrn. v. Sydow, der sich in Sigmaringen aufhält, eingetroffen, mit Depeschen an den Bundesrath, in welchen die bekannten Protestationen von 1848 zu Gunsten des Fürsten von Neuenburg einfach wiederholt sein sollen.“

Eine Korrespondenz des „Fr. J.“ aus Bern vom 7. Septbr. sagt, daß sich für das Schicksal des Führers des verunglückten Unternehmens, des Grafen Friedrich Pourtales, so weit es sich um dessen persönliche Eigenschaften handelt, große Theilnahme kundgibt. „Pourtales ist der reichste Mann des Kantons Neuenburg, vielleicht der ganzen Schweiz; er lebte den größten Theil des Jahres auf seiner Villa Metten, in der Nähe von Muri bei Bern. Er hat eine geborne v. Steiger zur Gemahlin, ist mit den meisten patrizischen Familien Berns verwandt und ein rüstiger Sechziger, von sehr mil-